

Lachgassedierung für mehr Patientenkomfort

| Wolfgang Lüder

Zahlreiche Innovationen und neue Behandlungstechniken haben in den vergangenen Jahren die Versorgungsqualität in der Zahnmedizin immer weiter gesteigert. Moderne Einrichtungskonzepte zielen darauf, zahnärztliche Behandlungen für den Patienten so angenehm wie möglich zu gestalten.



Chirurgische, implantologische und umfangreiche prothetische Behandlungen sind, neben Angstpatienten und Menschen mit starken Würgereflexen, ein ideales Einsatzgebiet. Aber auch in der mikroskopischen Zahnheilkunde, wo ein ruhig sitzender Patient essenziell ist, leistet das Lachgas gute Dienste.

Umsoweniger erstaunlicher, dass ein Verfahren wie die inhalative Sedierung mit Lachgas in den USA so weit verbreitet ist (dort verwenden es 60 Prozent aller Zahnärzte in ihrer Praxis, bei chirurgisch tätigen Kollegen beträgt der Anteil sogar

95 Prozent), während in Deutschland erst so wenige Kollegen (circa vier Prozent) damit arbeiten. Dabei liegen die Vorteile für Patient und Behandlungsteam klar auf der Hand: Es ist sicher, einfach in der Anwendung, kostengünstig und die Wirkung setzt ebenso schnell ein wie sie nach Behandlungsende abklingt. Die Sicherheit des Verfahrens wurde in den vergangenen 150 Jahren millionenfach nachgewiesen, es gab keinen einzigen Todesfall.

Unerwünschte Nebenwirkungen beschränken sich auf Übelkeit und Erbrechen und treten sehr selten auf. In der Praxis des Autors ist bei tausendfacher, jahrelanger Anwendung kein Fall von Übelkeit oder Erbrechen vorgekommen. Eine adäquate Fortbildung vorausgesetzt, lässt sich das Verfahren problemlos ebenso in kleineren Praxen sinnvoll einsetzen als auch in größeren Einheiten. Entsprechend der Leitsätze der Bundeszahnärztekammer, der DGZMK und der KZBV vom 14.9.2005 (Absatz 4.3) soll ein Zahnarzt für fachliche Fortbildungsveranstaltungen als Verantwortlicher bestellt sein. Im Gegensatz zur Vollnarkose bleibt der Patient ansprechbar und kooperativ, Röntgenzwischenkontrollen sind problemlos machbar, der apparative Aufwand ist überschaubar, und es wird nicht mehr Personal gebunden als bei einer Behandlung ohne Sedierung. Die sanfte Sedation des Patienten erleichtert dem Behandlungsteam seine Arbeit erheblich: Durch

Anxiolyse und Entspannung nimmt die Schmerzempfindlichkeit des Patienten deutlich ab, die Behandlung wird für alle Beteiligten viel stressärmer. Chirurgische, implantologische und umfangreiche prothetische Behandlungen sind, neben Angstpatienten und Menschen mit starken Würgereflexen, ein ideales Einsatzgebiet. Aber auch in der mikroskopischen Zahnheilkunde, wo ein ruhig sitzender Patient essenziell ist, leistet das Lachgas gute Dienste. Beim Patienten führt die Reduktion des Zeitgefühls neben dem allgemeinen Wohlgefühl dazu, dass er die Behandlung als deutlich angenehmer empfindet. Die hohe Patientenzufriedenheit und die daraus resultierende Weiterempfehlungsrate sind für den Erfolg einer Praxis entscheidend. Und ganz nebenbei lassen sich, aufgrund der niedrigen laufenden Kosten für die medizinischen Gase, äußerst erfreuliche Gewinne erwirtschaften.

kontakt.

IfzL – Institut für zahnärztliche Lachgassedierung

Stefanie Lohmeier
Bad-Trißl-Straße 39
83080 Oberaudorf
Tel.: 08033 9799620
E-Mail: info@ifzl.de
www.ifzl.de

43.

INTERNATIONALER JAHRESKONGRESS DER DGZI

SCAN MICH



Kongressvideo
42. Jahrestagung
der DGZI 2012

QR-Code einfach
mit dem Smartphone
scannen (z.B. mithilfe
des Readers Quick Scan)



Praxisorientierte Implantologie

4./5. Oktober 2013 // Berlin // Hotel Palace Berlin

Kongresspräsident // Prof. Dr. Dr. Frank Palm / DE
Wissenschaftlicher Leiter // Dr. Roland Hille / DE

Goldsponsor:



Silbersponsor:



Bronzesponsor:



FAXANTWORT // 0341 48474-390

Bitte senden Sie mir das Programm zum
43. INTERNATIONALEN JAHRESKONGRESS DER DGZI
am 4./5. Oktober 2013 in Berlin zu.

Stempel